



EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser,

zum 2. Mal wurde der salus klinik Lindow am 23.04.2014 in Barcelona der Gold Forum Status des Global Network for Tobacco Free Health Care Services ENSH verliehen. Dies stellt die höchste Auszeichnung dar, die ein Krankenhaus für seine Bemühungen zur Tabakreduktion erhalten kann. Weltweit halten nur 12 Kliniken diesen Status. Ein internationales Auditteam hat die Ergebnisse eines örtlichen Auditbesuches im Dezember 2013 in insgesamt 10 Kategorien geprüft. Besonders gewürdigt wurde, dass alle unsere Bemühungen zur Tabakreduktion mittlerweile vollkommen in unser routinemäßiges Qualitätsmanagementsystem überführt wurden, um sie damit unabhängig vom persönlichen Engagement einzelner Mitarbeiter zu machen. Mehr als ein Drittel aller Raucher unter unseren Patienten nutzen den Aufenthalt in unserer Klinik, um sich freiwillig das Rauchen abzugewöhnen. Pro Jahr kann unsere Präventionsstelle mehr als 100 Schulklassen in Brandenburg zur Teilnahme am Präventionsangebot „Be smart - dont start“ bewegen, um zu verhindern, dass die Schüler einer Klasse überhaupt mit dem Rauchen beginnen.

- Warum engagieren wir uns derart intensiv beim Thema Rauchen?
- Rauchen ist das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko unserer Zeit;
 - unsere Psychosomatikpatienten haben aufgrund ihrer psychischen Störung schlechtere Chancen als die Allgemeinbevölkerung, sich von sich aus das Rauchen erfolgreich abzugewöhnen;
 - unsere Suchtpatienten haben fast einen dreifach so hohen Raucheranteil wie die Allgemeinbevölkerung. Sie werden rein statistisch somit nicht am Alkohol, sondern am Rauchen sterben, wenn sie nicht damit aufhören.

Wir können nur alle Akteure im Gesundheitswesen auffordern, sich ebenfalls bei der Förderung des Nichtrauchens zu engagieren. Wir fordern aber auch, dass dieses Engagement endlich auch zu einer von den Kosten- und Leistungsträgern finanzierten Regelleistung wird.

Ihr Johannes Lindenmeyer



ERÖFFNUNG DER SALUS KLINIK POTSDAM – EINE TAGESKLINIK FÜR ALKOHOLABHÄNGIGKEIT

Im Juni 2014 eröffnet die salus klinik Potsdam. Sie bietet 22 Therapieplätze für die ganztags ambulante Entwöhnungsbehandlung von Alkoholabhängigen. Durch eine vertraglich geregelte Kooperation mit dem Klinikum Ernst von Bergmann und der AWO in Potsdam entsteht eine vollständige Integration von Suchtberatung, Akutsystem und Rehabilitationsbehandlung, so dass jedem Patienten zu jederzeit ein seinem Bedarf entsprechendes nahtloses Behandlungsangebot gemacht werden kann.

Ein starker Therapieverbund

Durch das Zusammenwirken der salus klinik Lindow mit dem Klinikum Ernst von Bergmann (EvB) in Potsdam und der Suchtberatungsstelle der AWO Potsdam bei der Einrichtung der salus klinik Potsdam wird ein nahtloser Übergang zwischen Entzugs- und Entwöhnungsbehandlung, eine Reduzierung stationärer Entwöhnungsbehandlungstage, eine so-

fortige stationäre Kurzintervention bei Rückfällen und eine schnittstellenübergreifende Koordination der Nachsorge und ambulanten Weiterbehandlung mit folgenden Optionen ermöglicht (vgl. Abbildung 1):

1. Nahtlose **ganztags ambulante Entwöhnungsbehandlung** in der salus klinik Potsdam von Patienten mit günstiger Prognose und intaktem sozialem Stützensystem;
2. Verkürzung der stationären Entwöhnungsbehandlung in der salus klinik Lindow durch „schleichende“ Entlassung über eine nahtlose **ganztags-ambulante** Entwöhnungsbehandlung in der salus klinik Potsdam;
3. Sofortige stationäre Akutbehandlung im Klinikum Ernst von Bergmann bei **Rückfällen** von Patienten der salus klinik Potsdam;
4. Nahtlose **ambulante Nachsorge** durch die Suchtberatungsstelle der AWO Potsdam von allen Patienten der salus klinik Potsdam und Patienten der salus klinik Lindow aus dem Raum Potsdam;
5. Ambulante Weiterbehandlung von **psychischer Komorbidität** bei allen im Verbund behandelten Suchtpatienten durch die Psychiatrische Institutsambulanz des Klinikums Ernst von Bergmann;
6. Nahtlose Überführung in **stationäre Entwöhnungsbehandlung** bei erfolgloser ambulanter oder teilstationärer Entwöhnungsbehandlung.



C. Kieser



J. Lindenmeyer

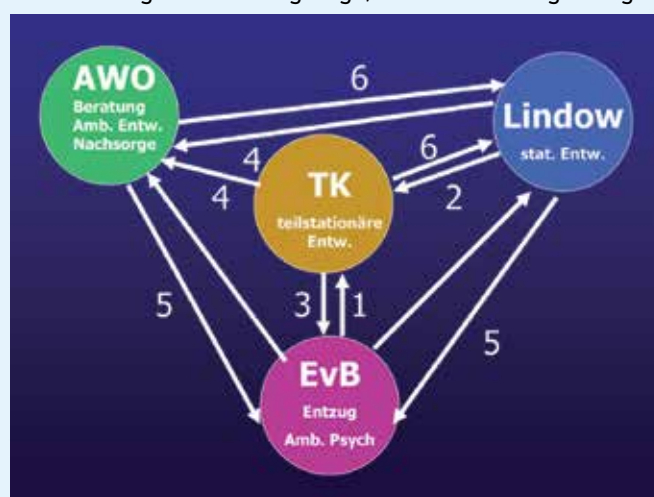


Abb. 1: Die Vernetzung des salus klinik Potsdam (TK) im Therapieverbund

Lage und Ausstattung der salus klinik Potsdam

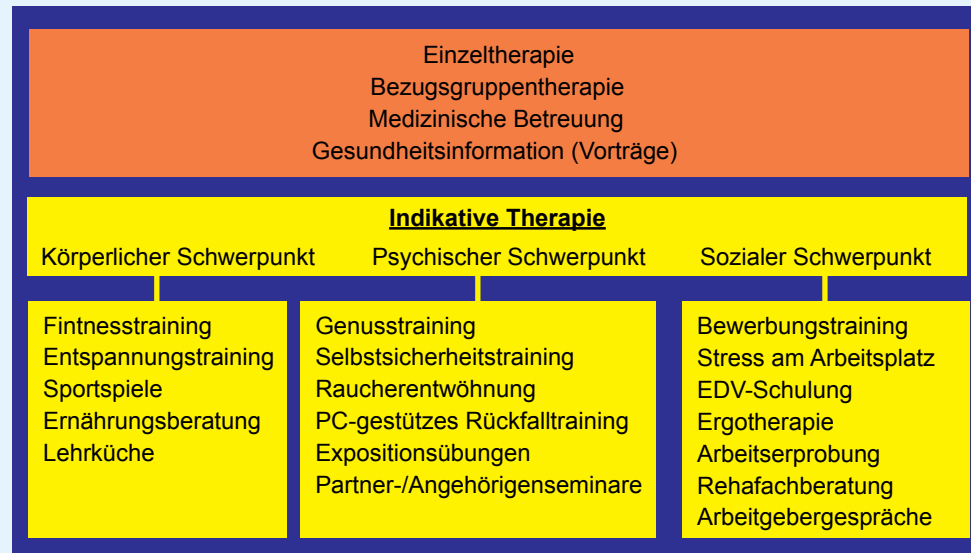
Die salus klinik Potsdam befindet sich in der 2. Etage des Gebäudes Q auf dem Gelände des Klinikums Ernst von Bergmann. Auf derselben Etage befinden sich auch Räumlichkeiten der Suchtberatungsstelle der AWO, um eine enge Zusammenarbeit und insbesondere nahtlose Nachsorge der Patienten zu ermöglichen.

Die salus klinik Potsdam verfügt über 22 Therapieplätze zur ganztags ambulanten Entwöhnungsbehandlung von Alkoholabhängigen auf insgesamt 550 qm. Federführender Beleger ist die DRV-Bund. Die ärztliche Leitung liegt bei Dr. med. Christian Kieser (Chefarzt im Klinikum Ernst von Bergmann).

Als Leitende Psychologin konnten wir Dipl.-Psych. Ilona Kogan gewinnen. Neben dem festangestellten Stammtteam von 1 Arzt, 2 Bezugstherapeuten, 1 Pflegekraft und 1 Sozialarbeiter, werden die Patienten stundenweise zusätzlich durch 1 Sporttherapeuten, 1 Ergotherapeuten und 1 Diätassistentin des Klinikums Ernst von Bergmann betreut (vgl. Abbildung 2). Dadurch stehen der salus klinik Potsdam auch stundenweise eine Sporthalle, ein Fitnessraum, ein Ergotherapieaum und eine Lehrküche zur Verfügung.

Das Therapeutische Angebot der salus klinik Potsdam

Insgesamt verfügt die salus klinik Potsdam über folgende Therapieangebote:



Für alle Gruppentherapieangebote gibt es Teilnehmermaterialien, die es ermöglichen, dass die Patienten auch in einer sog. offenen Therapiegruppe in einer günstigen Reihenfolge an ihren Veränderungszielen arbeiten können und die Therapieinhalte systematisch auf ihren Alltag übertragen. Zur Besonderheit des Therapieangebots gehört ein elektronisches Therapietagebuch, in das die Patienten sowohl von zuhause als auch in der Tagesklinik mehrmals am Tag Anga-

ben zu Alkoholverlangen und Rückfallrisikosituationen machen und dadurch eine graphische Rückmeldung über ihre Therapiefortschritte erhalten.



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.salus-potsdam.de Dort können Sie sich auch das ausführliche Therapiekonzept der Tagesklinik Potsdam herunterladen.

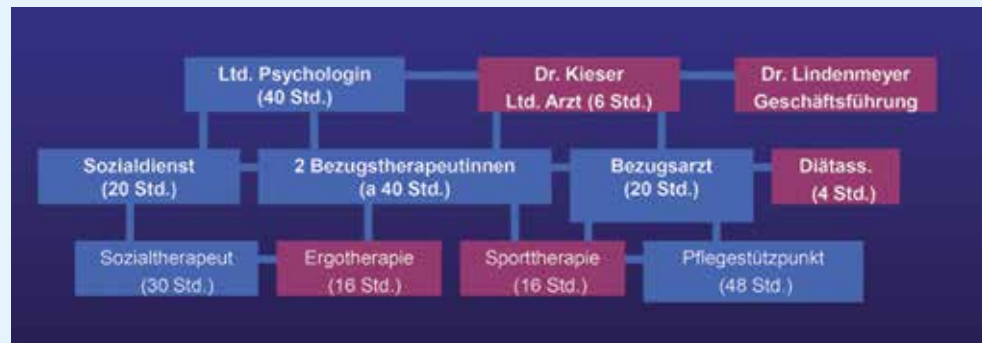


Abb. 2: Das Behandlungsteam der salus klinik Potsdam (festangestellt, stundenweise Kooperation)



Wozu haben wir eine Lehrküche?
 Der Umgang mit Essen hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch verändert. Wir leben in der außergewöhnlichen Situation, dass wir praktisch rund um die Uhr Zugang zu unterschiedlichsten Nahrungsmitteln haben. Diese Situation birgt die Gefahr der Fehlernährung. Allgegenwärtig sind aber auch Bestrebungen, die Nahrungsaufnahme minutiös zu kontrollieren, z.B. durch Diäten. Hier soll die Lehrküche helfen, eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu etablieren.

Was passiert in der Lehrküche?
 Es geht darum, Unsicherheiten im Umgang mit Lebensmitteln abzubauen,

WAS MACHEN SIE DENN DA, FRAU THORWIRTH?

Ein Interview von Reto Cina

Name: Frau Grit Thorwirth
 Funktion: Diätassistentin
 In der Klinik seit: 2009

vernünftige Mengen auszuwiegen, Kombinationen von Lebensmitteln kennen zu lernen und Ideen und Anreize für eine ausgewogene Ernährung zu schaffen. Dabei sollen aber der Spaß und die Selbstfürsorge nicht zu kurz kommen. Kurzum, es kommt zur fachgerechten Zubereitung der Nahrungsmittel und dann zum hoffentlich genussvollen Essen und Trinken.

Welche PatientInnen profitieren von der Lehrküche?

Wir konzentrieren uns auf PatientInnen, die einen ungesunden Umgang mit Lebensmitteln haben, d.h. sowohl PatientInnen mit Essstörungen als auch

mit Fettleibigkeit (Adipositas). Die PatientInnen erleben, dass gesunde und ausgewogene Ernährung auch für den kleinen Geldbeutel, mit nicht allzu viel Zeitaufwand und ohne eine Ausbildung zum Sternekoch möglich ist.

Wie reagieren die Patienten auf die Lehrküche?

Das ist sehr unterschiedlich. Für PatientInnen mit Essstörungen ist der Umgang mit Nahrungsmitteln häufig anfangs unangenehm und angstbesetzt. Aber mit etwas Übung erleben die meisten Patienten durch die Essenszubereitung in der Lehrküche neue Lebensfreude.



Sylvia Beisel

200 PATIENTINNEN MIT ESSSTÖRUNG UND SUCHT BEHANDELT

Die salus klinik Lindow bietet ein spezialisiertes Behandlungsangebot für PatientInnen mit Essstörungen (Anorexie, Bulimie und Binge Eating Störung) und gleichzeitiger Suchtmittelabhängigkeit. Die Behandlung der Betroffenen ist deshalb besonders schwierig, weil sich beide Störungsbilder wechselseitig beeinflussen sowohl aufgrund psychophysiologischer Veränderungen in Folge des Mangelernährungssyndroms als auch aufgrund der Funktionalität beider Symptomverhalten im Rahmen der Emotionsregulierung.

Das in der salus klinik Lindow entwickelte Behandlungskonzept sieht von Beginn an eine gleichzeitige Behandlung beider Störungsbereiche in einer täglich stattfindenden spezialisierten Bezugsgruppe bei einer Bezugsthera-

peutin vor. Es integriert hierbei abstinentenorientierte Suchtbehandlung mit essstörungsspezifischen Maßnahmen: tägliche Unterstützung bei der Mahlzeiteneinnahme durch therapeutische Tischbegleitung, Führen von Essprotokollen, Erstellung von Mahlzeitenplänen und mehrwöchige Teilnahme an der Lehrküche wie auch Körperbildtherapie, Förderung der Emotionsregulation als auch Verbesserung der Selbstakzeptanz. Bei den ersten 200 PatientInnen handelte sich um eine hochbelastete Gruppe mit durchschnittlich 4 F-Diagnosen und einer mittleren Erkrankungsdauer von über 15 Jahren. Die Abbruchquote betrug lediglich 16%, 74% der PatientInnen konnten wir arbeitsfähig entlassen. Die Verbesserungen der allgemeinen Psychopathologie, Körperzufriedenheit und hinsichtlich gezieltes

Essverhalten weisen hohe Effektstärken auf (vgl. Abbildung). Die Quote der Suchtmittelabstinenz in der 1-Jahres-Katamnese (DGSS 4) unterschied sich nicht wesentlich von SuchtpatientInnen ohne Essstörung.

Weitere Informationen zum Behandlungskonzept finden Sie auf unserer Website www.salus-lindow.de. Telefonische Auskünfte gibt Frau Dr. S. Beisel unter 033933/88-0.

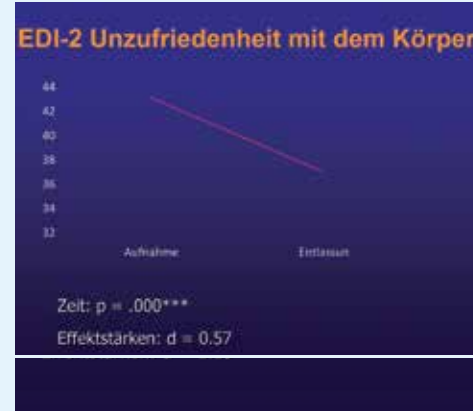
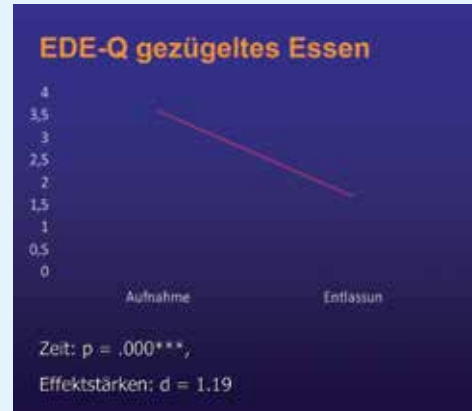


www.selbsthilfealkohol.de
www.selbsthilfetakab.de

Das Selbsthilfeprogramm der salus klinik für Menschen mit Alkoholproblemen bzw. Rauchen:

- sofortiger Einstieg von zuhause
- vollkommene Anonymität
- wissenschaftlich geprüfte Wirksamkeit
- freie Wahl des Veränderungsziels
- Teilnehmerforum

Machen Sie einen unverbindlichen Test oder empfehlen Sie das Programm Ihren PatientInnen.



SALUS AMBULANZ BERLIN

ACHTSAMKEITSBASIERTE RÜCKFALLPRÄVENTION BEI SUCHT



Das von Prof. Marlatt und Mitarbeitern entwickelte Gruppenangebot verbindet Elemente der Achtsamkeitsbasierten Therapie mit Elementen der Kognitiven Rückfallprävention.

Indikation

Patientinnen und Patienten mit einer Substanzabhängigkeit oder pathologischem Glücksspiel nach einer Entwöhnungsbehandlung.

Inhalte

- Autopilot und Rückfall
- Achtsame Wahrnehmung von Rückfallauslösern und Suchtmittelverlangen
- Achtsamkeit im Alltag

- Achtsamkeit in Rückfallrisikosituationen
- Akzeptanz und bewusstes Verhalten
- Selbstfürsorge und ausgewogener Lebensstil

Zeit

8 Sitzungen jeweils mittwochs 18:30-20:30 Uhr

Leitung

M. Prüfer & S. Drüge

Kosten pro Kurs (8 Sitzungen)

320,- EUR für Selbstzahler

Ort

salus ambulanz, Krumme Straße 92, 10585 Berlin

Telefonische Anmeldung

030/25562818

NACHRUF

Gerhard Guttschuß

*07.01.1940 †19.03.2014

Seit über 15 Jahren stellte sich Gerhard Guttschuß, von unseren Patienten liebevoll „Opa Schwämmchen“ genannt, ein bis zwei Mal pro Monat unseren Suchtpatienten vor, um ihnen als Betroffener Mut bei der Bewältigung ihrer Sucht zuzusprechen. Er vertrat hierbei keine Selbsthilfeorganisation, sondern nur sich selbst und seine jahrzehntelange Alkoholabstinenz. Über 3.000 Patienten haben seine Abendvorträge besucht, die er bei Wind und Wetter zu jeder Jahreszeit ohne jedes Honorar in unserer Klinik hielt. Zwei Dinge bewirkten die außergewöhnliche Resonanz: Zum einen die persönliche Glaubwürdigkeit, sich ungeachtet körperlicher Gebrechen, schwerer Schicksalsschläge und finanzieller Engpässe unbeirrt für Suchtkranke zu engagieren. Dazu kam sein einzigartiges Talent, die Tücken des Alkohols und die Sinnhaftigkeit konsequenter Abstinenz in eine für alle nachvollziehbare und einprägsame Metapher zu bringen. Jeder Patient unserer Klinik kannte seinen „Suchtschwamm“, der sich bei einem Rückfall schnell wieder vollsaugt und daher lebenslang trocken gehalten werden muss.

Nach dem Tod seiner Frau wurde unsere Klinik für Herrn Guttschuß zu einer Art Heimat. Dass wir alle seine Materialien auf unsere Internetseite gestellt haben, betrachtete er - seinen Tod voraussehend - als sein Vermächtnis.

Am 19.03.2014 ist Herr Guttschuß verstorben.
Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten!



NEUE PUBLIKATIONEN AUS DER SALUS KLINIK LINDOW:



Lindenmeyer, J. (2013). Warum werden Menschen süchtig? Psychologische Erklärungsmodelle. In B. Badura et al. (Hrsg.), Fehlzeiten-Report 2013. Verdammt zum Erfolg – die süchtige Arbeitsgesellschaft?. Berlin: Springer (S. 21-27).

Etwa 9 Prozent aller Arbeitnehmer nehmen regelmäßig am Arbeitsplatz Alkohol und 1 Prozent andere Drogen zu sich. Entsprechend sind etwas 25 Prozent aller Arbeitsunfälle suchtmittelbedingt, Suchtmittelabhängige fehlen circa siebenmal häufiger am Arbeitsplatz.

Der Beitrag verdeutlicht anhand eines biopsychosozialen Modells der Sucht, wie sich Suchtprobleme schleichend entwickeln und welche Möglichkeiten zur ihrer Vorbeugung (Kultur des risikofreudigen Konsums) bzw. erfolgreichen Überwindung innerhalb der Arbeitswelt (Kultur des Ansprechens und Kultur der Wiedereingliederung) gegeben sind.



Lindenmeyer, J. (2013). Integrativ, sequentiell, parallel? – Die Behandlung von pathologischen Glücksspielern mit komorbiden Störungen. Rausch – Wiener Zeitschrift für Suchttherapie, 2 (S. 219-224).

Angesichts der bislang fehlenden empirischen Studienergebnisse zur Wirksamkeit von verschiedenen Ansätzen der therapeutischen Versorgung von pathologischen Glücksspielern mit komorbiden Störungen werden in dem Beitrag eine Reihe von Detailfragen erörtert, die bei der Entwicklung von geeigneten Behandlungsstrategien bei dieser Klientel zu berücksichtigen sind:

- Welche Zusammenhänge zwischen pathologischem Glücksspiel und komorbiden Störungen sind möglich?
- Was bedeutet integrierte Behandlung?
- Inwieweit bedarf es einer Berücksichtigung des therapeutischen Verlaufs?



Wiers, C., Stelzel, C., Park, C., Gawron, C., Ludwig, V., Gutwinski, S., Heinz, A., Lindenmeyer, J., Wiers, R., Walter, H. & Berman, F. (2013). Neural Correlates of Alcohol Approach Bias in Alcohol Addiction: the Spirit is Willing but the Flesh is Weak for Spirits. Neuropsychopharmacology, 39 (S. 688-697).

Bei 20 Alkoholpatienten der salus klinik Lindow und 17 gesunden Kontrollpersonen wurde die Hirnaktivität im Kernspintomographen gemessen, während sie die Alkohol-Annäherungsvermeidungsaufgabe an einem Computer ausführten. Die Alkoholpatienten zeigten im Unterschied zu den Kontrollpersonen eine automatische Alkohol-Annäherungstendenz, die mit verstärkten BOLD Reaktionen im nucleus Accumbens und medialen präfrontalen Cortex einherging. Außerdem korrelierte das Alkoholverlangen bei den Alkoholpatienten mit der gemessenen Aktivität in der Amygdala. Die Ergebnisse legen nahe, dass Gehirnregionen, die eine zentrale Rolle für Belohnungslernen und Motivation spielen, mit automatischen Alkoholannäherungstendenzen von Alkoholpatienten in Zusammenhang stehen.



Lindenmeyer, J. (2012). Lieber schlau als blau. Eine Möglichkeit zur Motivierung von Alkoholabhängigen durch dosierte Information. Psychotherapie im Dialog, 13 (S. 57-60).

Die Überwindung von Suchtproblemen setzt voraus, dass die Betroffenen sich ihre Problematik eingestehen. Am Beispiel des Selbsthilfebuches „Lieber schlau als blau“ wird aufgezeigt, wie Alkoholabhängigen durch das unmittelbar aus der Selbstkonzeptforschung abgeleitete Paradigma der dosierten Informationsvermittlung geholfen werden kann, sich konstruktiv mit ihrer Substanzabhängigkeit auseinanderzusetzen und sich auf eine Suchtbehandlung einzulassen. Es werden Hinweise zu den 3 Komponenten von „Lieber schlau als blau“ gegeben: Informationsvermittlung durch 13 Kapitel mit jeweils einer amüsanten Anekdote bzw. Metapher, Selbstbezug der Information durch Bearbeitung von Kurzfragebogen und Gruppenaktivität durch Rollenspiele.

MATERIALIEN FÜR DIE PSYCHOTHERAPIE BESTELLEN



Gruppentherapie

Teilnehmermaterialien für Therapiegruppen zu 20 verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten. Erprobte Strukturierungshilfen für sog. offene Therapiegruppen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

salus klinik Lindow
Strasse nach Gühlen 10, 16835 Lindow

Redaktion:

PD Dr. Johannes Lindenmeyer

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

PD Dr. Johannes Lindenmeyer,
Dr. Sylvia Beisel, Reto Cina, Angela Fielitz

Herstellungsleitung:

Sandra Fisch, salus klinik GmbH

Druck & Versand:

Druckhaus Süd GmbH, 50968 Köln
www.druckhaus-sued.de

Manual pathologisches Glücksspiel

Manual mit Arbeitsblättern für Suchtberatungsstellen zur die Frühintervention bei Pathologischem Glücksspiel.

Alkoholprobleme in ambulanter Psychotherapie

Arbeitsblätter für die ambulante Psychotherapie bei Alkoholproblemen.

Bestellung auf unserer Website

www.salus-materialien.de

Der Versand erfolgt über die arbeits-therapeutische Übungsfirma der salus klinik Lindow.

Beginn im Herbst 2014

SUCHTAKADEMIE
Berlin - Brandenburg

4. MASTERSTUDIENGANG
SUCHTHILFE/SUCHTTHERAPIE M.SC.

Die Suchtakademie Berlin-Brandenburg e.V. bietet im Herbst 2014 in Lizenz der Katholischen Hochschule NRW erneut einen Masterstudiengang Suchthilfe/Suchttherapie M.Sc. in Berlin an.

Der 5-semestrige Studiengang schließt mit dem international anerkannten akademischen Titel „Master of Science (M.Sc.)“ ab. Gleichzeitig erreichen die Teilnehmer die von der DRV-Bund anerkannte Qualifikation als „Suchttherapeut“. Der Studiengang qualifiziert darüber hinaus für Leitungsfunktionen im Suchtbereich.

Zum Studium zugelassen werden können Hochschulabsolventen in den Fächern Medizin, Psychologie oder Soziale Arbeit. Darüber hinaus müssen die Teilnehmer mindestens als Halbtagskraft im Suchtbereich tätig sein.

Interessenten informieren sich auf der Website der Suchtakademie

www.suchtakademie.de

Tel. Auskunft gibt Herr Dipl.-Psych. S. Drüge unter 030 / 92126330.